

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 09.11.2021	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt: Kulturamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Stadtplanungsamt Grünflächenamt ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Internetfähig Ja Nein ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2021/0240 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 252010 Kostenstelle: 041-000-1000 Kostenträger: 2520-13 Investitionsnummer: 20041-400-10 Sachkonto: 0621010		

Betreff: Errichtung eines Mahnmals zum Gedenken an die Opfer des § 175 StGB

Vorlage vom: 01.11.2021

Beschlussvorschlag:

1. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt errichtet ein Mahnmal zum Gedenken an die Opfer des § 175 StGB.
2. Realisiert wird der Entwurf des Würzburger Künstlers Matthias Braun „Die Schattenseite des Regenbogens“. Der Magistrat folgt damit der Entscheidung der Jury des künstlerischen Wettbewerbs aus 2020.
3. Die Aufstellung soll gemäß der Empfehlung der städtischen Kunstkommission auf der Grünfläche zwischen Haus der Geschichte (ehem. Hoftheater) und dem Welcome-Hotel erfolgen.

Anlagen:	Protokollauszug_KK 20210811_Mahnmal-Paragraf-175_Positionierung-Denkmalerschutz Entwurf-Mappe_1 Braun__Erläuterung
-----------------	---

Datenschutzrelevante Anlage:	☐
-------------------------------------	--------------------------

Folgekosten:	☐ Ja	☐ Nein
---------------------	-----------------------------	-------------------------------

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 01.11.2021

Die Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat im September 2016 beschlossen, in Darmstadt einen Ort des Gedenkens für Betroffene und Verfolgte des § 175 StGB zu schaffen, an dessen Entwicklung und Ausgestaltung Bürger*innen und interessierte Gruppen beteiligt werden sollen. Das Mahnmal soll an alle Menschen erinnern, die auf Grund ihrer sexuellen Identität im Namen des Volkes diskriminiert, verfolgt, bestraft, geächtet und sogar getötet wurden. Während der Geltungsdauer des § 175 StGB wurden mehr als 50.000 Personen geschädigt, abertausende Menschen sind zur NS-Zeit wegen des Inhalts des § 175 StGB gestorben. Auch wenn der Paragraph seit mehr als zwanzig Jahren aus dem Strafgesetz gestrichen ist, sind die Opfer seiner Rechtsprechung bis heute nicht vollständig rehabilitiert. Den Opfern und Betroffenen soll mit der Schaffung eines Gedenkortes Respekt und Solidarität erwiesen werden.

Nach einer ersten Ideensammlung in Kooperation mit der Regionalgruppe Darmstadt der Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche e.V. (HuK) und dem Verein vielbunt e.V. lobte die Wissenschaftsstadt Darmstadt im Herbst 2019 einen offenen künstlerischen Wettbewerb zur Gestaltung des Mahnmals aus. Um eine möglichst große künstlerische Bandbreite anzusprechen war im Rahmen der Ausschreibung auf gestalterische Vorgaben wie Art der Arbeit und verwendete Materialien oder Standortfestlegungen weitestgehend verzichtet worden. Vorschläge zum Standort sollten nach der Wettbewerbsentscheidung unter Beteiligung der städtischen Kunstkommission erarbeitet werden.

In der ersten Wettbewerbsstufe wählte die Jury aus rund vierzig eingegangenen Bewerbungen fünf Entwürfe aus. Die in der engeren Wahl verbliebenen Beiträge wurden in der zweiten Wettbewerbsstufe auf der Bürgerbeteiligungsplattform der Wissenschaftsstadt Darmstadt öffentlich vorgestellt. Mit der Wahl ihres Favoriten konnten Interessierte mitbestimmen, wie das Mahnmal in Darmstadt aussehen soll. Das Votum ist in die finale Entscheidung der Jury mit eingeflossen, die am 14. Juli 2020 verkündet wurde:

Einstimmig gekürt wurde der Entwurf „Die Schattenseite des Regenbogens“ des Würzburger Künstlers Matthias Braun.

Brauns Entwurf „Die Schattenseite des Regenbogens“ übersetzt das Symbol der Regenbogenfahne in eine dreidimensionale, begehbare Skulptur. Der 3,10 Meter hohe Regenbogen ist in der Mitte so gefaltet, dass sich zwei Hälften ergeben; die eine ist bunt gestaltet, die andere silberfarben. Der Schriftzug „ZUM GEDENKEN AN DIE OPFER DES § 175 StGB“ erinnert an die mehr als 50 000 Menschen, die durch den § 175 geschädigt und in der NS-Zeit ermordet wurden. Die farbig gefasste Hälfte des Regenbogens möchte Trost und Hoffnung spenden. Die Regenbogenskulptur wirft einen Schatten auf den Boden, der je nach Tageszeit und Lichteinfall eine Herzform bildet als Symbol für Trauer und Mitgefühl mit den Opfern. Im Akt des Durchschreitens des Bogens können Solidarität, Trauer und Gedenken an die Opfer öffentlich bekundet werden.

Das Werk, für das sich auch die Mehrheit der zum Votum eingeladenen Bürger*innen aussprach, überzeugte das Auswahlgremium in der Klarheit seines Entwurfs. Symbolik und Gestaltung der dreidimensionalen, begehbaren Skulptur lassen Raum für individuelle Annäherung und Auseinandersetzung, bleiben dabei in ihrem Statement eindeutig. Sie setzt somit ein unmissverständliches Zeichen der würdigenden Erinnerung und Mahnung an das Leid der Menschen, die über Jahrzehnte wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgt wurden.

Der Wettbewerbsjury gehörten neben Oberbürgermeister Jochen Partsch die Vorsitzende des Kulturausschusses, Hildegard Förster-Heldmann, Kulturreferent Prof. Dr. Ludger Hünnekens, Martin Benn vom Evangelischen Dekanat Darmstadt-Stadt, Markus Jöckel von der ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche, Leon J. Reinelt vom Verein vielbunt e. V. und Christine König als Vertreterin des Berufsverbands Bildender Künstler an.

In der an den Wettbewerb anschließenden Beteiligung der städtischen Kunstkommission bestätigte das Gremium die Bewertung des Entwurfs als ein geeignetes Mahnmal, weshalb das Werk auch nicht in einer Randzone, sondern möglichst zentral und gut ablesbar aufgestellt werden soll. Allerdings konnten pandemiebedingt in 2020 keine Begehungen stattfinden, so dass erst 2021 die Standortfrage abschließend erörtert werden konnte. Nach einer Überprüfung vor Ort im Beisein des Künstlers Matthias Braun wird die Aufstellung auf der städtischen Grünfläche, die zwischen Welcome – Hotel und Haus der Geschichte (ehem. Hoftheater) liegt, empfohlen.

Der Vorschlag wird auch von den beteiligten Vereinen HuK und vielbunt e.V. mitgetragen. Der geplante Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kulturdenkmale Herrngarten und ehem. Hoftheater. Seitens des Grünflächenamtes bestehen keine Bedenken, das Mahnmal auf der Wiesenfläche zu errichten. In Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde soll das Mahnmal im nördlichen Grundstücksteil unter Orientierung an den baulichen Achsen positioniert werden (s. Anlage 2).

Die Verwaltung wird beauftragt, die für die Aufstellung des Mahnmals unter Berücksichtigung der baulichen und technischen Voraussetzungen und den Maßgaben des Denkmalschutzes erforderlichen Schritte nach Beschlussfassung durch die städtischen Gremien umgehend vorzunehmen.

Für die Realisierung des ausgewählten Entwurfes stehen insgesamt 40.000 EUR als Haushaltsausgabereste 2020 zur Verfügung (Honorar und Herstellungskosten sowie Kosten der Aufstellung).

Dezernat I

Jochen Partsch

Oberbürgermeister